

Freiraumplanung im Eichtal – vorläufige Bestandsaufnahme aus Sicht der Bürger:innen. Zusammenfassung der Gesprächsrunden

Seit Präsentation des konkreten Freiraumplans zum „Klimatag“ am 2. September bzw. per Zoom mit verschwindend geringer öffentlicher Beteiligung gab es **kein Angebot mehr zur breiten Diskussion der Entwürfe**. Die Debatte wurde von Superurban beendet – noch bevor die Freiraumkarte online verfügbar war. Auch der **Inklusionsbeirat** ist erst sehr spät einbezogen worden.

FdE kommuniziert seit fünf Jahren die dezidierten Vorschläge der Bürger zur Nutzungsqualität angesichts wachsender und sehr unterschiedlicher Anforderungen im Sozialraum an die Bezirksverwaltung. Seit Beginn des Beteiligungsverfahrens im Oktober 2022 wirkt der Verein kontinuierlich daran mit. Dessen Beiträge zur Klimaparkwoche im Juni 2023 sind gut genutzt worden.

Die erst kürzlich online veröffentlichten Detail-Pläne sind für viele Bürger:innen im Quartier schwer auffindbar, geschweige denn gut zu lesen bzw. zu interpretieren. Anhand einer stark vergrößerten Karte hat der Parkverein die letzten Wochen intensiv für diverse Bürgergespräche im Quartier genutzt, u. a. im innovativen Format einer moderierten Gesprächsrunde, TALK IM TOR. FdE legt die Ergebnisse aus Sicht zahlreicher Anwohner:innen und Besucher:innen als konstruktiven Beitrag zur weiteren politischen Debatte im Bezirk hiermit vor.

Aktuell wird für Jahrzehnte geplant, was die Lebensqualität vieler Menschen berührt. Diese bringen Kompetenz und Gestaltungswillen ein – mitverantwortlich für den Wandel und die nötigen Anpassungen im urbanen Raum. Demokratischer Austausch schafft die nötige Akzeptanz dafür.

Die Bürger:innen schätzen den Eichtalpark als schützenswerten und ökologisch wie kulturell einmaligen Lebensort. Sie verstehen viele Klimapark-Maßnahmen durchaus als begrüßenswerte Aufwertung. Sie sind jedoch in Sorge, dass der Park als Begegnungs- und Freiraum für Erholung, Sport- und Spiel nicht zureichend mitgedacht wird, Es geht FdE hier also um die Integration sozialer Aspekte in das laufende Projekt.

In Zeiten hoher Nachverdichtung und Nutzungsdruck auf den Eichtalpark bei zugleich steigendem Inklusionsbedarf für eine vielfältige Stadtgesellschaft wird das Modellvorhaben, das den *urbanen Raum* als Ganzes adressiert, zu einer fachübergreifenden und komplexen Gestaltungsaufgabe. Daran wirkt der Parkverein FdE weiterhin gern mit.

Die Gewinne für den Park und seine Besucher ...

- **Pflegerische Aufwertung des Baumbestands und der Gewässer**
- **Mehr Biodiversität durch ergänzende Gehölze und Blühpflanzen**
- **Öffnung von Zugängen zum Wasser als Erlebnisraum**
- **Schaffung eines Info-Points für Naturwissen und Gartenpraxis**
- **Entschlammung und Renaturierung der Gewässer**
- **Verbindende Grünflächen außerhalb des Parks mit Übergängen an den querenden Straßen (Beitrag zu einer durchgängigen Grünachse)**
- **Schaffung eines erweiterten Rundwegs durch den Park**
- **Neue Gestaltung der Hundewiese mit Absicherung**
- **Neue bzw. rekonstruierte Aussichtsplätze und Begegnungsorte (Pilz, Steg am Eichtalteich, Brücke zwischen den Teichen, Grünes Klassenzimmer, etc.)**
- **Instandsetzung/ Ergänzung veralteter bzw. fehlender Parkbänke**
- **Abschirmung des Parks zur Magistrale – Bäume als Lärmschutz auf dem Wall**
- **Verbesserung der Eingangsbereiche zum Park**

... erkennbare Schwachstellen drohende Verluste, Nutzungseinbußen

- **Verschwinden des historisch und kulturell geprägten Landschaftsbilds** durch geplante Eingriffe: Wegestrukturen und Wasserläufe, Absenken der Teiche, „Lehrpfad“ mit Beschilderung. Dessen Verbindung zum sensibel markierten Baumschätze-Rundgang fehlt gänzlich.
- Die seit Jahren vermisste **Versorgung des Parks mit öffentlichen Toiletten** ist im Freiraumplan nicht vorgesehen. Mindestens fünf wilde Klos sind ein Ärgernis.
- Ärgernis Nr. 2: die **Zunahme des Schnellradverkehrs entlang des Wandse-Wanderwegs** – früher eine Schiebestrecke durch den Park! Ein alltägliches Sicherheitsrisiko, das vielen den Parkbesuch verleidet. Eine park- und naturverträgliche Lösung zeigt der Plan nicht.
Außer Betracht bleibt zum Bedauern vieler Anwohner die Zwischenlage an verkehrsreichen Straßen: Walddörfer- und die Ahrensburger Straße. Die Grundinstandsetzung der WDS bietet Chancen für eine zukunftsfeste Lösung: Sichere Rad- und Fußwege, Tempo 30 und Erhalt der zahlreichen alten Straßenbäume. Das wäre aus Sicht der Bürger:innen eine konsequente **Klimaanpassungsstrategie für die gesamte Region**.
- Eine weitere Sorge einiger Teilnehmer: Es werde hier unter dem Begriff „Klimapark“ eine Art Klima-Reservat mit angeschlossenem Lehrpark fürs Volk geschaffen, Akzeptanz durch Aufklärung? So kann man die Erläuterungen der Planer zu ihrem Freiraum-Konzept tatsächlich lesen. Es wäre der Endpunkt einer traditionsreichen Parkgeschichte.
- Die **Standorte für den inklusiven Parksport und die Seniorenfitness** sind im Plan gar nicht vorgesehen. **Aktivierende Angebote im „Park für alle“ benötigen eher mehr als weniger bewegungsfreundliche Räume**. Die Dreiecksfläche für den inklusiven Parksport weist im Plan hingegen Neubepflanzungen auf. Die Senioren am Rande der zentralen Parkwiese benötigen ebenfalls mehr Platz, einige Bänke zum Rasten und weniger Hundekot. Dieser findet sich leider fast überall im Grün. Die kaum genutzte Slackline mit Beschilderung ist an dieser Stelle deplatziert.
- **Fehlende Sitzmöbel nach inklusiven Erfordernissen von Jung bis Alt**, vor allem an den Hauptwegen und Aussichtspunkten. Geplant sind nur Ergänzungen der über 60 Jahre alten Modelle bzw. Sitzblöcke mit Holzaufgabe, nicht barrierefrei und pflegeintensiv. Der gesamte Komplex der Erhaltungspflege scheint ungeklärt. Freiwillige Zusatzpflege ersetzt nicht die kommunale Verantwortung.
- **Aufenthaltsqualität bei Sommerhitze? Im Plan nicht zu sehen:** Schattenplätze, Trinkwasser-Spender, Defibrillatoren Holzliegen/ Hamburger Stühle, etc.. Weitere Fragen: Wie soll dem **Sauerstoffmangel der Gewässer im Sommer bei abgesenktem Wasserstand** begegnet werden? Welche Auswirkungen hat das für Tier- und Pflanzenwelt und auch für die Besucher? Warum bevorzugt man die Entschlammung statt bewährter biologischer Verfahren?
Ebenfalls nicht Teil des Projekts: Insektenfreundliche Wegeleuchten, Öko-WC, parkübliche graue statt rote Müllgefäße, einheitliche Parkmöbel-Gestaltung (Produkt-Linie mit Varianten),
- **Ein Überschwemmungs-Vorhaltebecken am Wandsebogen** reduziert dringend benötigte Rückzugsräume im ruhigsten Teil des Parks. Der früher beliebte Spazierweg mit Bänken, Attika und Wandse-Zugang geht nach Vernachlässigung nun gänzlich verloren. Sumpf- oder Trittsteine sind nicht geplant. Bei Trockenheit bleibt der Raum selbst für die behutsame Naturentdeckung unzugänglich.
Eine vergleichbare zusammenhängende Ruhe- und Erholungszone für Mensch und Natur entsteht nicht neu. Für naturnahe Gesundheit in der Stadt ein dann dauerhaftes Manko.
- Eine Lösung für die **ausufernde Praxis des Grillens** ist aus den Planungen nicht ersichtlich
Die überfällige **Instandsetzung des Aussichtspilzes** ist ggf. Teil des Projekts.

- Die **Öffnung und Erweiterung des bisher unberührten Biotops** am Südufer der Teiche wird von Naturschützern kritisch gesehen. Auch wird von einem Fachmann des Angelvereins bezweifelt, dass der Fischeaufstieg in der geplanten Form funktioniert.
- Unberücksichtigt bleibt die **gefährliche Querung der WDS am Nordausgang des Parks**. Die vielgenutzte Route vom/ zum Bus, zur Schule und Nahversorgung verläuft durch den Park.
- Die künftige **Akzeptanz der Hundewiese** ist nach den Gesprächen stark abhängig von der Umzäunung, Entwässerung und mit den Nutzern abgestimmten Ausgestaltung des Terrains.
- Das Fehlen eines **integrierten Masterplans mit einem Nutzungskonzept** für den Sozial- und Naturraum Eichtalpark wirkt sehr nachteilig auf das Projekt wie für künftige Vorhaben.

Eine vorausschauende **Bedarfsplanung durch ein Sozial- und Gesundheits-Monitoring im Klimawandel** wird ebenfalls hier vermisst. **Auswirkungen der Maßnahmen der BUKEA mit Natürlich Hamburg! für das Wandsetal** (z. B. Renaturierung der Gewässer) scheinen unklar.

Von den zahlreichen Vorschlägen der Bürger zur Parkgestaltung hat es bisher allein der **Parkspielplatz** in den Maßnahmenplan für „nach 2024“ geschafft. Weitere **Einzelvorhaben für den Park** bleiben trotz des Berliner Millionensegens zur Klima-Anpassung „urbaner Räume“ wohl noch länger auf der Agenda. Fehlende Transparenz schafft Enttäuschung statt Aktivierung.

Hamburg, den 13.11.2023



Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte ...

Und hier geht es zu Anstößen und praktikablen Lösungen aus den moderierten Gesprächen, s. Schaubild, gesonderte Datei.

Wir freuen uns über die nächsten Diskurse mit neuen Perspektiven für eine klimafeste Qualifizierung des Eichtalparks.